

Dem Dirigenten ein «Bravo» entlockt

Wettingen Das Stella Maris Orchestra verwebt unter dem Motto «Leidenschaft» Barock und Klassik

VON MATTHIAS STEIMER

Der barocke Komponist Antonio Vivaldi und der klassische Komponist Joseph Haydn lassen sich bestens kombinieren, wie das Stella Maris Orchestra unter Beweis stellte. Am Samstagabend spielte das semiprofessionelle Orchester den Psalm «Nisi Dominus» und die Motette «Sum in medio tempestatum» von Vivaldi sowie die Sinfonien Nr. 26 und Nr. 52 von Haydn. Die Programmgestaltung vermochte Epochen ineinanderzuverweben: In den Spätwerken Vivaldis klingt bereits der galante Stil an, wohingegen die Sinfonien Haydns noch barocke Elemente aufnehmen. So begleitete denn auch das Cembalo ganz in barocker Tradition.

Gebanntes Publikum

Leidenschaft lautete das Thema des Konzertes. Dahin gehend optimal war die Altus-Besetzung mit Flavio Ferri-Benedetti. Selten vermag es ein Solist derart ungekünstelt Emotio-

Die Koloraturen perlten in aller Lockerheit, die Spannungsbögen schienen kein Ende zu nehmen.

nen auszudrücken und gleichwohl technisch zu brillieren. Die Koloraturen perlten in aller Lockerheit, die Spannungsbögen schienen kein Ende zu nehmen, der Altus schwitzte vor gebanntem Publikum bis zur Zielnote. Ferri-Benedetti entlockte sogar dem Dirigenten Spagnuolo ein spontanes «Bravo!».

Der Auftritt wäre nicht annähernd so ergreifend gewesen, hätte das Orchester dem Solisten nicht ermöglicht, expressiv hervorzutreten; es liess ihm Raum, ohne zurückhaltend zu sein. Dabei spielten die Streicherinnen und Streicher auf ihren histo-



Altus-Besetzung Flavio Ferri-Benedetti: Ungekünstelt und technisch brillant.

MATTHIAS STEIMER

rischen Instrumenten äusserst virtuos. Vor allem aber performte das noch junge Stella Maris Orchestra exakt und flexibel. Fortschritte auf hohem Niveau werden sichtbar: Die professionellen Stimmführer und die fortgeschrittenen Laien verschmelzen zusehends zu einem homogenen Klangkörper. Man darf sagen: Cristo-

foro Spagnuolo leitet ein apartes Orchester für anspruchsvolle Gäste.

Das grosse Publikumsinteresse gibt dem Projekt recht: Die Aula des Klosters Wettingen, welche fürs Konzert schmuck beleuchtet wurde, war fast bis auf den letzten Platz besetzt - nicht allein von Angehörigen, sondern auch von Sponsoren und Kultur-

interessierten weither. Das Stella Maris Orchestra trat gestern auch in Seon auf. Das Programm «La Passione» gibt es noch ein drittes Mal zu hören.

Weitere Aufführung: La Passione, Sonntag, 17. März, 17.15 Uhr, Verenamünster, Bad Zurzach.

Hier kam sie zur Welt, hier darf sie als Erste Kunst ausstellen

Wettingen Im «Sonnenblick» wird erstmals seit seiner Wiederöffnung Kunst ausgestellt.

VON URSULA BURGHERR

Am 1. Oktober 2012 wurde das Haus Sonnenblick als Zentrum für Langzeitpflege neu eröffnet. Seit Kurzem schmücken nun die Planetenbilder der Wettinger Malerin Jeannette Hasler-Gobbi die Wände.

«Ich hoffe, mit meinen Exponaten etwas Licht ins Leben der Bewohner und Bewohnerinnen zu bringen», meinte Jeannette Hasler-Gobbi in ihrer Ansprache an der Vernissage. Marc Pfirter, Direktor des Regionalen Pflegezentrums Baden - zu der das Haus Sonnenblick Wettingen gehört

«In Milliarden von Jahren wird die Erde verglühen und nur noch ein Nebel sein.»

Jeannette Hasler-Gobbi

war sofort begeistert, als die Künstlerin in seinem Büro ihre Sonnen und Sterne ausbreitete, und erkor sie für die erste Ausstellung im Pflegebetrieb.

Sonne für die Seele der Bewohner

Die mit einem Amerikaner verheiratete Wettingerin bringt nicht nur Lokalkolorit in die Räumlichkeiten, sie wurde sogar im Sonnenblick (damals noch eine Klinik) geboren. Ihre

Leidenschaft gehört der Malerei, für Astronomie hat sie eine besondere Faszination. Die rund 60 von ihr geschaffenen Acrylbilder zeigen Planeten in der Reihenfolge, wie sie zur Erde stehen. Neben den zwei Planetenwegen gibt es in Fluren, im Treppenhause und der Cafeteria ganze Galaxien zu entdecken. «Wir sind nicht die Einzigen im Universum», sagt sie mit Überzeugung. Das Abenteuer Weltall

hat für sie auch viel mit der Vergänglichkeit zu tun. «In Milliarden von Jahren wird die Erde verglühen und nur noch ein Nebel sein.»

Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigten sich fasziniert von den gemalten Himmelsgestirnen und abstrakten Farbspielen, mit denen planetarische Nebel und Explosionen malerisch zum Ausdruck kommen. «Genauso, wie Jeanette Hasler-Gobbi

den Mut hat, uns an ihrem Geburtsort mit ihren Arbeiten das Weltall zu öffnen, brauchte das Regionale Pflegezentrum Baden Mut, als Badener Institution den Sonnenblick am Wettinger Sonnenhang als Wohnort zu wählen», liess Pfirter verlauten. Die Bilder, so hofft er, können den Betrachtern positive Anstösse geben. «Im Alltag der Bewohnerinnen ist es ganz wichtig, wieder einmal Sonne

am eigenen Leib und in der Seele zu spüren und dem Himmel näher zu sein - der an manchen Tagen und in langen angst- oder schmerzbehafteten Nächten beinahe herunterfällt.»

Die **Ausstellung von Jeannette Hasler-Gobbi** im Haus Sonnenblick, Mooshaldestrasse 6, Wettingen, dauert noch bis zum 2. April 2013. Öffnungszeiten: Mo bis So, 10 bis 20 Uhr.



Darf als Erste im Sonnenblick ausstellen: Jeannette Hasler-Gobbi. UBU

INSERAT

Preisbewusst?

Als Familienunternehmen kalkulieren wir Qualität zu tiefen Preisen, dank tiefen Kosten!



von Mensch zu Mensch.

**Polstergruppen
Bico-Matratzen
Relax-Sessel
Tische + Stühle
Schlafzimmer
Wohnwände
Sideboards**

Jetzt zusätzlich **Winter-Rabatt**
aufs ganze Sortiment! Herzlich willkommen!



MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

vis-à-vis Baumschule Zurlauben